

Rica und der geheimnisvolle Stern

1. Adventsonntag

Erzähler: Liebe Kinder, kennt ihr mich noch? Ich bin die Schnecke Penelope. Ich darf euch heute von einer Geschichte erzählen – von einem Schaf und einem Stern. Einen ganz besonderen Stern, der schon vor über 2000 Jahren bei einem besonderen Ereignis eine große, leuchtende Rolle spielen durfte. Wir feiern dieses Fest Jahr für Jahr. Kinder wisst ihr es schon, was wir für ein großes Fest feiern?

Ja genau! Wir feiern, dass Gott Mensch geworden ist in Bethlehem – die Geburt von Jesus im Stall zu Bethlehem. Das ist für uns das Fest des Friedens, den friedvollen Miteinanders. Der Hirte Manuel hat heute seinen Tieren von diesem besonderen Stern erzählt. Bei dieser Geschichte ist unser Schaf Rica eingeschlafen und hat vom Stern geträumt, der ihr den Weg zu einem besonderen Platz im Wald zeigt. Als es gerade sehr spannend war, wurde sie von Mischa aus ihrem Traum gerissen.

Mischa: Aufwachen Schlafmütze!!

Rica: Noch ein paar Minuten schlafen (*öffnet ihre verschlafenen Augen*). Wo bin ich?

Rica hebt den Kopf und blickt sich erstaunt um.

Ich hatte doch einen Traum, aber was war da? Oh ja! Einen Stern hab ich gesehen, und dem bin ich gefolgt. Und dann...

Mischa: Na komm schon Rica, ich habe Hunger. Es ist Zeit zum Frühstück.

Rica: Frühstück? Ja, mein Magen knurrt schon – hm m m m m Frühstück. Aber danach muss ich dir unbedingt von dem Stern erzählen, den ich heute Nacht gesehen habe.

Erzähler: Am frühen Morgen gehen die Schafe auf die Weide. Mischa achtet unterwegs darauf, dass keines der Schafe verloren geht. Und auf Rica passt er besonders gut auf. Rica hat sich nämlich schon häufig verirrt, weil sie ständig die Umgebung erkunden will und nicht darauf achtet, ob der Rest der Herde auf sie wartet. Auch heute ist Rica viel zu beschäftigt, um den anderen Schafen zu folgen. Immer wieder findet sie grüne Grasbüschel, die besonders lecker aussehen.

Mischa: (*bellt*) Na los Rica! Beeil dich mal ein bisschen!!

Rica: Ich komm ja schon. Wir verpassen doch nichts, wenn wir fünf Minuten später da sind. Auf der Weide ist sowieso nichts los. Den ganzen Tag nur herumstehen und fressen, das ist sooooo langweilig.

Erzähler: Rica möchte spielen, oder noch besser, ein Abenteuer erleben. Am liebsten würde sie sich gleich auf die Suche nach dem hellen Stern machen und diesen besonderen Platz suchen. Leider sind die Sterne aber am Tag nicht zu sehen, sodass Rica warten muss bis es dunkel wird. Nachdenklich bleibt das kleine Schaf stehen. Ob Mischa vielleicht Lust hat, mit ihr zu kommen und den Stern zu suchen.

Mischa: Auf geht 's du kleines Meckerschaf. Ich versprech dir, dass wir nachher miteinander spielen. Und jetzt erzähl mir erst einmal was du für einen Stern gesehen hast.

Rica: Ja der Stern. Also heute Nacht hab ich einen Stern gesehen und im Traum führte uns dieser Stern alle an einen besonderen Platz. Es ist als ob hinter dem Stern ein besonderes Geheimnis stecken würde, fast wie ein Schatz.
Und du hast mich dann aufgeweckt – TYPISCH!!!

Mischa: Ein Stern ist doch wie der andere, Rica. Und du mit deinen Träumen.

Rica: Komm doch heute Nacht mit mir, und wir schauen, ob wir diesen Stern finden!

Mischa: Ich hab was Besseres zu tun.

Erzähler: Rica kann es kaum erwarten, bis es endlich Nacht wird. Rica denkt nur an den Stern, den sie heute Nacht suchen will, wenn alle anderen im Stall sind und schlafen. Es wird dunkel und Rica macht sich auf den Weg in Richtung Wald.
Leider ist es aber bewölkt und der Stern ist nirgends zu sehen.

Mischa: Na wen haben wir denn da? Wenn das nicht die kleine Sternenforscherin Rica ist.

Rica: Mischa? Ich freue mich so! Du bist ja doch gekommen.

Mischa: Du sollst doch nicht einfach weglaufen, ohne jemandem zu sagen, wo du hingehst!

Erzähler: Rica freut sich sehr, dass Mischa ihr gefolgt ist, da sie sich doch in der Dunkelheit ein klitzekleines Bisschen fürchtet. Die hohen Tannen werfen so dunkle, lange Schatten und da ist es alleine ganz schön unheimlich. Aber was ist das? Auf einmal ist es gar nicht mehr so dunkel. Rica blickt in den Himmel und sieht, dass sich die dichte Wolkendecke lichtet und der Vollmond den Wald in ein warmes Licht taucht.

Stern einschalten

Rica: Oh schau nur, Mischa! Siehst du ihn den Stern! Oh wie schön er ist!

Mischa: Ja, er ist ein schöner Stern und er leuchtet so hell. Aber Rica, schau mal dort in die Ferne. Siehst du auch diesen Mann mit dem roten Mantel und den weißen Bart und Glocken hört man auch von der Ferne!

Rica: Mischa, ist das etwa der Nikolaus?

Mischa: Ja das ist er. Da geht der heilige Nikolaus.

Rica: Fühlst du es schon – das warme Gefühl, wenn du den Stern ansiehst?

Mischa: Wo ist er denn? Oh schau, die ersten Schneeflocken fallen!

Rica: Ich sehe ihn auch nicht mehr, aber er war dort hinten über den Tannen. Komm wir werden ihn schon wieder finden.

Erzähler: Und die beiden gehen weiter auf der Suche nach dem Stern.
Ob sie ihn wiederfinden werden hört ihr nächsten Sonntag.